

1358/J

der Abgeordneten Rossmann, Ing. Meischberger, Mag. Trattner und Kollegen

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend der Liberalisierung des Strommarktes

Wie in den Medien verlautbart müssen sich Österreichs kleine und mittlere Betriebe sowie die Haushalte auf höhere Strompreise einstellen.

Die oberösterreichischen Landes-Stromversorger die OKA, die den höchsten Industriekundenanteil hat, denkt nicht an Preiserhöhungen, da sie durch Rationalisierungsmaßnahmen, Preise haben, die mit denen im Ausland vergleichbar sind.

Es scheint hauptsächlich ein Problem der ostösterreichischen Stromversorger zu sein, da hier die Preise am höchsten sind.

Ein Strompreiserhöhung würde für viele kleine und mittlere Betriebe, vor allem im Tourismus, den endgültigen Todesstoß bedeuten, da diese durch die Mehrbelastung der Energiesteuer, schon erheblich geschwächt wurden.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

Anfrage

1. Wird es durch die Liberalisierung des Strommarktes und der dadurch entstehenden Abwanderung von Großkunden in Ausland zu billigeren Anbietern zu einer Erhöhung des Strompreises kommen?
2. Wie hoch werden die zusätzlichen Belastungen für Betriebe und private Haushalte beziffert?
3. Gibt es Rationalisierungspläne ähnlich wie bei der OKA, um derartigen Entwicklungen entgegenzusteuern und um eine Strompreiserhöhung zu vermeiden?
4. Touristische Betriebe können Mehrbelastungen im Energiebereich nicht mehr an den Kunden abwälzen - welche Entlastungen in anderen Bereich sind deshalb geplant?
5. Welche Gegenmaßnahmen werden von ihrer Seite in Angriff genommen, um energieintensive Betriebe zu entlasten, damit diese bei Großkunden, nicht in Ausland abwandern bzw. durch diese zusätzlichen Belastungen in ihrer Existenz gefährdet sind?